Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 26

Illustration: „Stossen Sie nicht, [...]
Autor: Harvec, André

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

beobachten. (Es ist, nebenbei bemerkt, eine böswillige Uebertreibung, wenn man sagt, es gebe an der Hyspa 25 Bars und Beizen – ich komme nur auf 24!). Da sieht man nämlich Leute, die soeben einen Vortrag über die gesundheitsfördernde Funktion des Birchermüeslis angehört haben, in einem Terrassenrestaurant zwei Pastetli, ein Beefsteak tatare, eine Portion Pommes frites und eine Meringue samt Kaffee Kirsch vertilgen; und nachts bis um zwei Uhr erhascht man durch die Vorhanglücken des Restaurant Français aufschlußreiche Blicke auf solche, die sich den doch so gesunden Schlaf mit Tanz, Variété und Champagner (die Flasche 60 Franken, ohne Service) vertreiben. Dies ist fast so erschütternd wie die Unterrichtsstunden mit taubstummen und cerebral gelähmten Kindern, denen man ebenfalls ungesehen und ungehört beiwohnen kann.

Sie haben inzwischen sicher gemerkt: Die Hyspa ist für den Besucher eine Herausforderung und ein Test. Nicht alle bestehen diesen Test so gut wie Sigi Strahm, und ich sehe mich deshalb gezwungen, zur Warnung noch das Beispiel von Aschi Kernen beizufügen:

Ein Berner LX

Ein Berner namens Aschi Kernen
ging an die Hyspa, um zu lernen,
den Körper und den Geist zu pflegen.

Drei hochgemute Jaß-Kollegen,
die ebenfalls gekommen waren,
um Hygiene zu erfahren,
erkannten ihn und riefen: «Hei!
Wir brauchen Dich, wir sind erst drei.»

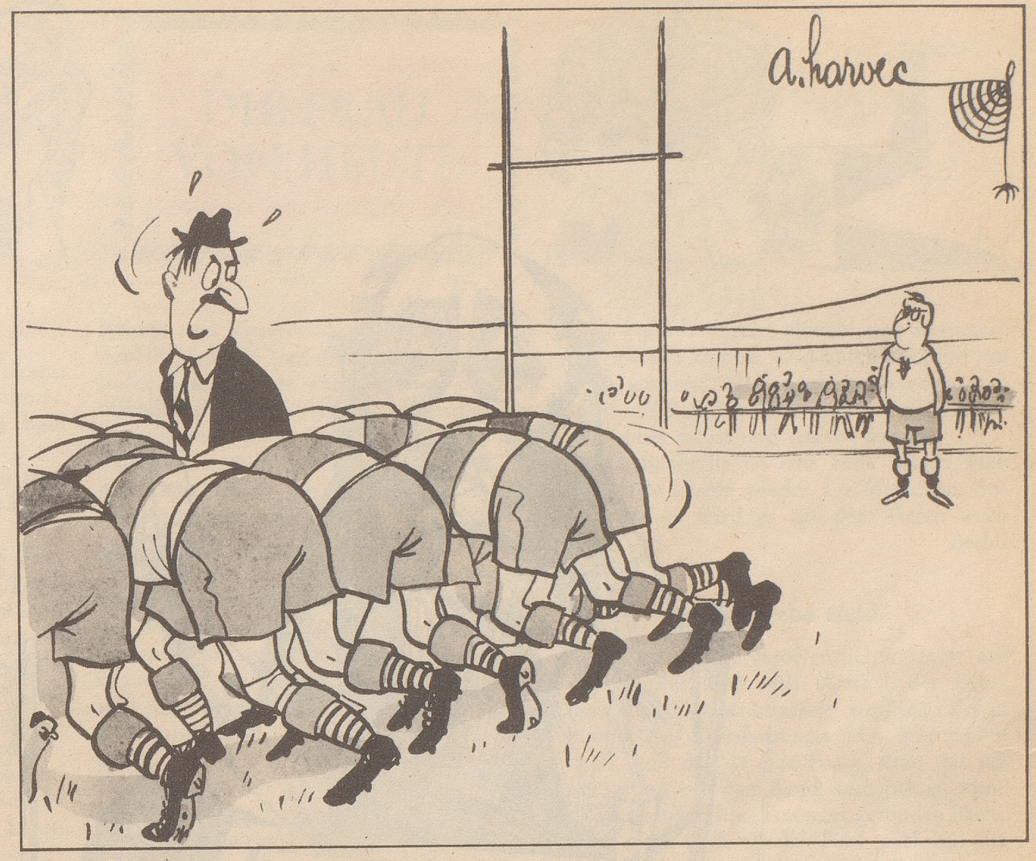
Der Aschi, dem dies bestens paßte,
schloß sich den dreien an und jaßte,
bis ihn der Wein, der konsumierte,
zu neuen Taten aktivierte,
weshalb er sich in flottem Trab
zum Hyspa-Rummelplatz begab.

Er hat bis Mitternacht gerummelt
und ist dann schwankend heimgebummelt
mit einem Kater im Gesicht.

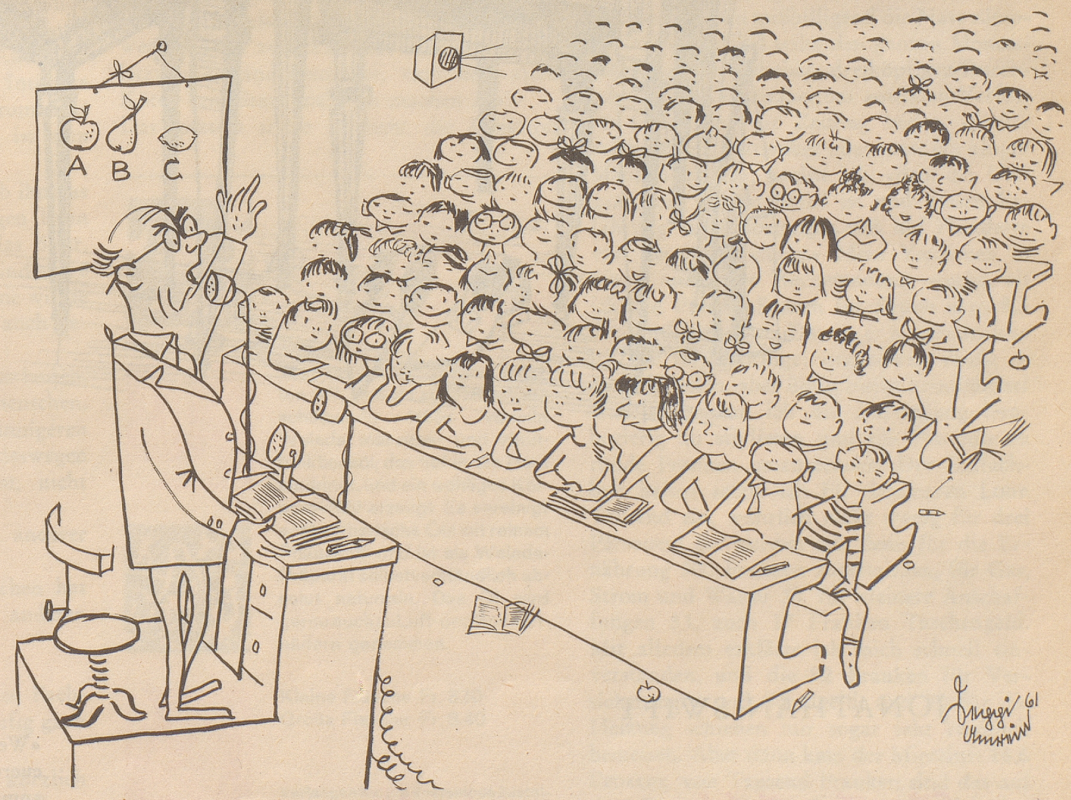
Gesünder ist er heute nicht.

He nu so de, es steht jedem Hyspa-Besucher frei, sich entweder dem Sigi oder dem Aschi anzuschließen. Wer aber dem Aschi nacheifert, soll dann nachher nicht der Hyspa die Schuld in die Schuhe schieben. Die ist schon recht, und ich kann (um nun doch noch einen eigenen Kernsatz zu prägen) mit Stolz und Überzeugung ausrufen: «Es gibt Hunderte von Ausstellungen, aber nur eine Hyspa!»

Ueli der Schreiber



«Stoßen Sie nicht, ich will doch nur ein Autogramm!»



Wenn das mit dem Lehrermangel so weitergeht - - -

«. . . das viert vo rächts i dr achtefüfzigschte Reihe isch nid bi dr Sach!»